

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877**

74 (28.3.1877)

## Deutschland.

§§ Berlin, 24. März. Die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über den Sitz des Reichsgerichts ging heute so rasch vorüber, daß die um halb 12 Uhr beginnende Sitzung bereits um 1 Uhr geschlossen werden konnte, obwohl der Reichsgerichts-Debatte noch eine Verhandlung über das vorläufige Etatsgesetz für den April 1877 vorausgegangen war. Die Diskussion ward im ruhigen Ton geführt, man begnügte sich, gelehrte staatsrechtliche Bemerkungen an eine Sache zu knüpfen, die praktisch entschieden war. Eine namentliche Abstimmung würde nach dem Resultate der zweiten Lesung und bei der geringeren Besetzung des Hauses auf allen Seiten zwecklos gewesen sein. Die nächste Sitzung ist auf Dienstag den 10. April angesetzt.

Gleich nach den Ferien wird noch eine neue Vorlage eingebracht werden betreffend die Revision des Serviswesens und der Klassifikation der Orte. Der Gesetzentwurf soll indes erst am 1. April 1878 in Kraft treten, und da er viele Schwierigkeiten und lokale Wünsche in Bezug auf die Klassifikation wachrufen wird, so ist es fraglich, ob seine Erledigung gelingen wird. Uebrigens führt er eine Erleichterung vieler Kommunen neben einer Mehrbelastung des Reichsstaats herbei.

Bei der gestrigen Verhandlung der Budgetkommission machte Geh. Rath Michaelis die erfreuliche Mitteilung, daß aus dem Antheil der Staatengemeinschaft des früheren Norddeutschen Bundes an der Kriegsschuldigung gebührt, in nächster Zeit nach erfolgter Abrechnung über die gemeinsame Verwendung eine Summe von 20 Millionen Mark zur Vertheilung kommen werde. Von dieser Summe werden 10 Millionen vermuthlich noch im Laufe des März, 10 Millionen im April ausbezahlt werden. Außerdem erklärte der Regierungskommissar, daß nach dem Finalabschluß in nicht allzu langer Zeit noch eine Summe von 13 Millionen Mark aus den Naturalbeständen der Okkupationsarmee ebenfalls vertheilt werden könne.

Q Mülhausen, 25. März. Wie bekannt, wurde seiner Zeit unter den hiesigen Arbeitern eine Sammlung für die nothleidenden Lyoner Seidenweber eröffnet. Die Liste ist nun geschlossen und weist einen Betrag von 4477 Franken auf. An diese Summe hat das Haus Dollfus, Wieg u. Comp. allein 3000 Fr. beigetragen und der Rest floß von einigen zwanzig Fabrikanten und Privaten. Die Arbeiterklasse selbst konnte sich bei den fast unerschwinglichen Preisen vieler Lebensmittel an dem Liebeswerke nicht beteiligen. Wenn es in der Absicht der Veranstalter der Sammlung gelegen hatte, damit eine politische Demonstration in's Werk zu setzen, so wurde ihr Zweck nicht erreicht. Die hiesigen Arbeiter haben überhaupt das Demonstrieren satt, nachdem sie im Verlaufe von 7 Jahren gesehen haben, daß damit nichts zu gewinnen ist.

Wenn früher die Unthätigkeit der elsässischen Abgeordneten im Reichstage bei den Wählern keineswegs günstig aufgenommen wurde, so erregt jetzt die gegenseitige Bekämpfung und Verkleinerung unter diesen Auserwählten ein allgemeines Mißbehagen und die Zeitungsartikel, in denen die sog. Autonomisten mit großem Aufwande von vermeintlichem Wit und Spott gelästert werden, finden keinen Anklang. Mögen

im Unterelss die unterlegenen Kandidaten und ihre Anhänger es jetzt schon an der Zeit finden, im eigenen Lager Streit anzufachen und den Parteihader zu wecken; hier ist man der Ansicht, die elsässischen Abgeordneten sollen in Berlin es gar nicht merken lassen, daß im Reichsland verschiedene politische Meinungen vertreten sind, oder wenn dieses nicht vermieden werden könne, so sollten sie doch wenigstens zeigen, daß sie auch die Verschiedenheit der politischen Meinung nicht abhalte, gemeinschaftlich das vorgesteckte Ziel anzustreben. Die gegen die unterelssischen Deputirten gerichtete Zeitungs polemik ist nur geeignet, das Ansehen Derjenigen zu untergraben, die sich damit populär machen möchten.

## Badische Chronik.

Heidelberg, 26. März. Mit der Fertigstellung der zweiten Redaktrunde wird das Brückengelb weggelassen. Behufs Dedung des dadurch der Stadtlaste für die Folge drohenden Ausfalles sind im Stadtrat und der Stadtorbunden-Versammlung bereits Erörterungen gepflogen worden; da man wohl eine Erhöhung der Umlagen wünschlich zu umgehen wünscht (von 100 M. Grund-, Gefäß-, Häuser- und Gewerbe-Steuerkapital werden 90 Pf. von 100 M. Kapitalrenten-Steuerkapital 5 Pf., von 100 M. Klassensteuer-Kapital 15 Pf. erhoben), so hat der Stadtrat auf Antrag des Stadtorbunden-Vorstandes beschlossen, in den größeren Städten des Landes Erfindungen einzuziehen wegen der dortigen Einrichtungen und Erfahrungen bei Erhebung einer Verbrauchssteuer. — Die Zahl der Anmeldungen für die neuere höhere Lehrerschule ist dem Vernehmen nach eine recht erfreuliche: manche Eltern, welche noch vor 8 Tagen einwählen zu zuzuwarten beschäftigten, haben sich inzwischen theils durch das Beispiel Anderer belehrt, theils durch die bei Reorganisation der hies. Bürgerschule gemachten Erfahrungen und durch den Hinweis auf die für einen späteren Uebertritt aus einem Privatinstitut sich ergebenden Schwierigkeiten bewogen, entschlossen, ihre Mädchen im nächsten Herbst schon der neuen Anstalt anzuvertrauen.

Schweizingen, 25. März. Dem Vernehmen nach wird die gemischte Schule am 3. April hier in's Leben treten. Der Kaiserstag, auch dieses Jahr von dem schönsten Wetter begünstigt, wurde durch Glöckengeläute, Böllerschüsse, Popsenstreich, Choralmusik, Fest-Gottesdienst und Bierbankett am Abend in offizieller Weise gefeiert. Außerdem fand des Morgens vor dem Gottesdienste eine Schulfest in der h. Bürgerschule und nach dem Gottesdienste Kaiserparade auf dem Schloßplatz statt. Mittags vereinte ein Festmahl das Offiziercorps, Beamte und andere Theilnehmer im „Erbrünnen“, während sich die Mitglieder der „Rundelicher-Gesellschaft“ in der Zahl von etwa 60 Personen im „Goldenen Aler“ zusammenfanden.

Werra, 26. März. Die Hauptversammlung für die Mitglieder der Vorwärtsbank Schoppeim findet am 2. April statt und entnehmen wir dem ersten Jahresbericht folgende Daten. Die Zahl der Mitglieder ist von 870 auf 876 gestiegen. Die Gesamtbewegung im Geldverkehr beziffert sich in Einnahme mit 2,687,381 M. 87 Pf., Ausgaben mit 2,708,068 M. 48, Verlängerungen 20,450 M. Zusammen 5,415,900 M. 35 Pf. Das Vermögen der Genossenschaft besteht im Kassavorrath 35,288.12, Wechselguthaben 121,064.29, Vorschüsse 692,791.55, Staatspapiere 109,020.99, Forderungsguthaben 21,878.46, Gütertermine 43,124.88, Mobilien 650. Zusammen 1,023,313.69. Dem gegenüber stehen als Schulden: Anleihen 850,864.56, Spareinlagen 1442.48, Monatsbeiträge 97,327.18, Zinsschulden 30,325.27, Eigenvermögen 32,479.07. Zusammen M. 1,012,488.56. Gewinn:

## Die Kaiser-Proklamation zu Versailles,

gemalt von Anton v. Werner.

(Schluß.)

Der Kaiser hat seine Ansprache gehalten und seinen Entschluß ausgesprochen, der Aufforderung der deutschen Fürsten entsprechend, mit Wiederherstellung des deutschen Reiches die deutsche Kaiserwürde für sich und seine Nachfolger an der Krone Preußens zu übernehmen. Hierauf verliest Bismarck die Proklamation, deren mächtige Worte wiederhallen in der Begeisterung, welche die Versammlung durchdringt: „Wir übernehmen die kaiserliche Würde in dem Bewußtsein der Pflicht, in Deutscher Treue die Rechte des Reiches und seiner Glieder zu schützen, den Frieden zu wahren, die Unabhängigkeit Deutschlands, gestützt auf die geeinte Kraft seines Volkes, zu verteidigen. Wir nehmen sie an in der Hoffnung, daß es dem deutschen Volke vergönnt sein wird, den Lohn seiner heißesten und opfermüthigen Kämpfe in dauerndem Frieden und innerhalb der Grenzen zu genießen, welche dem Vaterlande die seit Jahrhunderten entbehrte Sicherheit gegen erneute Angriffe Frankreichs gewähren. Uns aber und unsern Nachfolgern an der Kaiserkrone wolle Gott verleihen, allzeit Mehrere des Deutschen Reiches zu sein, nicht an kriegerischen Eroberungen, sondern an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.“

Kunnehr ist die Aufrihtung des Deutschen Reiches verkündet und der Erste, welcher den Deutschen Kaiser begrüßt, der zum ersten Male wieder das seit fast einem Jahrhundert verklungene Wort laut hinausruft, war der Großherzog von Baden, der das Hoch auf den Kaiser Wilhelm ausbringt. Und mächtig lobert die Flamme der Begeisterung empot, die, lange zurückgehalten von dem feierlichen Ernst der Handlung, sich fürmlich Aller bemächtigt. Von all den Selben, die hier im Saale versammelt sind, wie von denen, die draußen auf den Gängen stehen, bräut es tausendstimmig durch die Säle Ludwigs XIV. und pflanzt sich fort wie eine Lawine durch die Hallen und Treppen des weiten Schlosses, hinunter zu den Regimentern, die in Parade aufgestellt sind — während oben die letzten Tonwellen in den breiten Gewölben verhallen, klingt es von unten durch die Fenster wieder herauf, immer weiter und weiter durch die von deutschen Truppen gefüllte Residenz der französischen Könige fortrollend.

Dies ist der Augenblick, den der darstellende Künstler ergriffen hat; der Augenblick aufstimmender Begeisterung, als sich Herzen und Hände

erheben, den Kaiser zu begrüßen, der die Träume unserer Jugend zur Wirklichkeit erhoben und dem Deutschen Reich seine Einheit und Würde wiedergegeben.

Was wir an dem mächtigen Werke Anton v. Werner's vor Allem bewundern, ist die Ruhe, die historische Sicherheit, die bis zu einem gewissen Grade nüchternen Objektivität, mit welcher er diesen Vorgang in seiner ganz besonderen Erscheinung erfaßt hat. Es wäre so verführerisch gewesen, aus dieser Menge prächtiger, farbenreich gefeierter Gestalten, deren bunte Uniformen und blanken Waffensüde ein reiches Material boten, materialisch aufgebauete Gruppen zu komponiren, durch jene bekannte, etwas willkürliche Vertheilung von Licht- und Schattenelementen gewisse Mittelpunkte der Komposition herauszuarbeiten und somit jene prachtvoll dekorativen Wirkungen zu erzielen, die wir bei Werken der Venetianer oder der Niederländer in den Gastmahlen, Schützenauszügen und Ähnlichem bewundern. Aber hier war die Aufgabe eine andere. Jener geschichtliche Moment konnte das Recht beanspruchen, in seiner Wirklichkeit gemalt zu werden, gleichsam als ein Dokument dessen, was geschah.

Werner hat seine deutschen Soldaten und seine deutschen Fürsten nicht zu Figuren einer lebenshaften Komposition gemacht, sondern er hat sie bargefekt selbsthaftig, wie sie sind und wie sie sich führen, voll mächtiger Ergriffenheit, aber doch gemessen in ihrer Bewegung; selbst in dem Augenblick, da sie die Helme hochschwänten, den Kaiser zu begrüßen, in dem Bewußtsein und in der natürlichen Gewöhnung des Soldatenthums in starrer Haltung, erfüllt von dem Ernst jener kriegerischen Tage. Aber es ist nicht die Absicht und Berechnung des Künstlers, welche diese Versammlung von Männern so gefaltet, wie sie vor uns steht. Das kann kein Mensch erfinden, das muß das Auge des Künstlers erschaut und nach ernsthaftem Erfassen wiedergegeben haben. Dies Bild ist ein Zeugniß von der Würde des deutschen Heeres, wie es nicht größer und vollwichtiger gedacht werden kann. Nicht nur die hohen Hüften des Bildes, wir Alle, das deutsche Volk, sind dem Maler Dank schuldig für die selbstlose Hingabe, mit welcher er dieses mächtige Werk geschaffen. In diesem Bilde mit seinen mehr als 200 Figuren hat nichts zufällig sein dürfen. Da es räumlich unmöglich war, alle Theilnehmer des Festes zu vereinigen, so müssen wir uns die festliche Versammlung als weithin sich fortsetzend denken; die hier im Vordergrund vereinten Männer sind erwählt nach ganz bestimmten Gesichtspunkten. Es galt vor Allem, die höchsten Kommandirenden und das Heer in allen Waffengattungen und

M. 10,875.13. Der Ausschuß beantragt eine Dividende von 7 Proz. mit 6276.76 und dem Reservefond zuzuweisen 4598.37. Zusammen obige M. 10,875.13. Der hiesige Allgemeine Arbeiter-Konsumverein verzeichnet pro 16. Jan. 1876 bis dahin 1877 einen Gewinn- und Verlustkonto von M. 27,418.79. Der Vortrag des Reinertrages pro 1876 ist mit M. 12,137.66 aufgeführt. Der Kassa-Umsatz verzeichnet M. 5,066.11 Vorrath am 16. Jan. 1876; Einnahmen seither M. 255,762.84. Zusammen M. 260,768.95. Ausgaben M. 254,696.1. Demnach Baarvorrath am 14. Jan. 1877 M. 6072.94. Die Zahl der Mitglieder beträgt 288, 30 mehr als im letzten Jahre. Die Verwaltung des Vereins gilt mit Recht allgemein als eine mustermäßige. — Heute Abend findet, und voraussichtlich abermals bei ausverkauftem Saale, die dritte Vorstellung von Gluck's „Iphigenia in Tauris“ im Stadttheater in Basel statt. Als Ihr Korrespondent der ersten Aufführung dieser klassischen Oper in Basel anwohnte, glaubte er in einer dichtgefüllten Kirche zu sein. Eine wahre Andacht herrschte, eine weiche Stimmung, und die Sänger sangen begeistert und hingeeiffen von ihrer großen Aufgabe, namentlich Fr. Mann (Iphigenie), Fr. König (Phylades) und Fr. Blane (Dreß). Die Zuhörer waren entzückt und spendeten ungemessenen Beifall. Es war zum ersten Male, daß diese Oper des Altmeisters überhaupt in der Schweiz zur Aufführung kam. Leider wird im nächsten Winter die prächtige Tenorstimme des Hrn. König nicht mehr im Musiktempel zu Basel erschallen, da derselbe mit monatlich 1500 M. in Hamburg engagirt wurde. Nach Oftern tritt Nachbaur von München in 6 Rollen in Basel auf.

Vom Bodensee, 23. März. Die Berichte, welche wir über die gestrige Feier des Kaiserstages im Seckreis erhalten, melden übereinstimmend, daß dieses schöne Fest allerwärts bei der gesammten Bevölkerung von dem wärmsten Gefühl der Anhänglichkeit, der Treue und Verehrung zu dem kaiserlichen Oberhaupt durchdrungen war. Einer wie Alle hielten mit Liebe und Begeisterung zum Bild des Kaisers empor, welcher — ebenso leutselig als offen und gerecht — noch im höchsten Alter unermüdet seiner Regentenpflicht obliegt, — unter dessen Regierung das Größte vollbracht wurde.

Wie wir erfahren, hatte der Vorschußverein Stodach im Jahr 1876 einen Gesamtumsatz von 8,856,467 M. 80 Pf. Die Kassaerinnahmen beliefen sich auf 3,141,324 M. 98 Pf. Die Kassaausgaben auf 3,124,422 M. 10 Pf. Die erhaltenen Wechsel beliefen sich auf 800,936 M. 50 Pf., die eigenen Tratten auf 556,808 M. 2 Pf., die gegebenen Wechsel auf 1,232,981 M. 20 Pf. Im Jahre 1876 betrug der Umsatz nur 6,239,343 M. 37 Pf.; — derselbe hat sich mithin im vorigen Jahre um 2,617,124 M. 43 Pf. vermehrt. Der Reservefond war am 31. Dezember 1876 = 30,748 M. 79 Pf. und belief sich mit dem Eintrittsgelde der neuen Mitglieder pro 1876 auf 31,748 M. 79 Pf. Nach Abzug der Verwaltungskosten, Gehalte, bezahlten Zinsen u. s. w. bleibt netto ein Reingewinn von 16,709 M. 98 Pf., welcher der Generalversammlung einerseits zur Erhöhung des Reservefonds, andererseits zur Vertheilung von Dividenden und Remunerationen vorgelegt werden wird.

Die Eisgewinnung ist in diesem Winter ein Gegenstand der eifrigsten Spekulation geworden. In der Nähe von Hendorf und Schwadentruhe war der Eisbruch in lebhaftem Gange, und von letzterer Station wurden zahlreiche Wagenladungen mit der Eisenbahn weiter befördert. Wäre der März so mild wie die Bormonate verlaufen, so hätte man sich wahrscheinlich zum Bezuge von Eis aus der Schweiz genöthigt gesehen, wo bekanntlich die Eisgewinnung im Renththal-See (St. Clarus), im Seelisberg-See und endlich am Grindelwald-Gletscher als wichtiger Handelszweig betrieben wird.

in allen seinen Theilen zur Darstellung zu bringen. Preussische und deutsche Soldaten sind aber keine Männer, an deren Erscheinung aus malerischen Gesichtspunkten heraus herumgehobelt werden könnte; hier hat jeder Knopf sein Recht, die Farbe jeder Säbelkante, jeder Lige ist vorgeschrieben, nicht ein Bändchen darf fehlen oder zugelegt werden. Wer auch nur einmal in seinem Leben ein Bild, sei es auch nur ein Porträt, hat entsehen sehen, der mag sich eine Vorstellung davon machen, was es heißt, 200 Figuren, und darunter über 150 Porträts, mit dieser Strenge und Gewissenhaftigkeit auszuführen, dazu 39 Fahnen, an denen jedes Band, jeder silberne Nagel seine bestimmte Stelle, seine Geschichte hat.

Die technische Leistung an sich ist staunenswerth. Trotz des Gewähtes von Figuren ist jede einzelne mit so vollkommener Richtigkeit in der Perspektive und in der Vertiefung jedes Theiles darzustellen, daß das Ganze eine wunderbare Lebendigkeit erhält. Jede Figur scheint sich loszulösen und in Bewegung zu gerathen. Wenn das Bild auf dem Fußboden steht und vor ihm eine Versammlung sich bewegt, wird die Täuschung fast eine vollkommene, die Versammlung scheint sich tief in den Hintergrund des Bildes hinein fortzusetzen. Aber vor Allem staunenswerth ist es, daß es dem Maler trotz dieser Gebundenheit im Detail so vollauf gelungen ist, dem Bilde eine würdige malerische Gesamthaltung zu wahren.

Die deutsche Kunst hat sich in diesem Werke der größten Aufgabe würdig gezeigt, welche die neuere deutsche Geschichte ihr zu stellen hatte, und wir dürfen dieses Werk ebenso als eine Errungenschaft der historischen Kunst begrüßen, wie wir es als ein Dokument dieses großen Tages hochschätzen.

Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, daß die Photographie des Werkes, im größten Maßstabe ausgeführt von der photographischen Gesellschaft, vorzüglich gelungen ist und die Verbreitung des Bildes nach allen Richtungen hin ermöglchen wird. Es wird zu der Photographie eine besondere Karte mit der Nennung aller Dargestellten ausgegeben werden, so daß das Blatt hierdurch zu einer der interessantesten Porträtsammlungen des letzten Krieges werden wird.

Das Gemälde, welches der Berichterstatter noch in der Werkstatt des Künstlers gesehen, wird wohl seinen Platz im königl. Schlosse erhalten, da das Palais des Kaisers kaum hinreichend große Räume bieten dürfte, und so wird die Besichtigung desselben hoffentlich in nicht allzu langer Zeit möglich werden.

3. 2.

Generalversammlung der Vereinsbank Karlsruhe.
E. G. In der am 26. März d. J. abgehaltenen General-

Berlin, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 222.—, per Juni-Juli 225.50, per Sept.-Okt. 215.50.

Paris, 26. März. (Schlußbericht.) Weizen besser, loco hiesiger 24.50, loco fremder 22.50, per März 22.85, per Mai 23.20.

Hamburg, 26. März. Schlußbericht. Weizen fest, per April-

Mai 216 G., per Mai-Juni 218 G., per Juni-Juli 221 G.
Roggen per April-Mai 154 G., per Mai-Juni 156 G., per Juni-

Bremen, 26. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14.50 b. u. Käufer, per März 14.50 b. u. Käufer, per April 14.50 b. u. Käufer, per Mai 14.50 b. u. Käufer, per August-Dezember 15.75 b. Höher.

Paris, 26. März. Rüböl per März 88.50, per April 89.—, per Mai-August 89.75, per Septbr.-Dezbr. 89.75.

Amsterdam, 26. März. Weizen loco geschäftlos, auf Termine geschäftlos, per März —, per Mai —.

Antwerpen, 26. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Stimmung: Steigend. Raffinirtes, Type weiß dispon. 37 b., 37 b., März 36 1/2 b., 37 b., April 36 1/2 b., 36 1/2 b., Sept. — b., 38 1/2 b., Sept.-Dez. — b., 39 b. Kaffee unverändert.

London, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Angekommene Ladungen fester. Hafer 1/2 bis 1 sh. niedriger. Andere Getreidearten unverändert. Zufuhren: Weizen 15,452, Gerste 7784, Hafer 72,018 Q.

London, 26. März. (11 Uhr.) Conjols 96 1/2, Bombarden —, Italiener 72 1/2, Türken 12 1/2, 1878er Russen 83 1/2.

Riverpool, 26. März. Baumwollmarkt. Umsatz 7000 Ballen. Unverändert.

New-York, 24. März. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 16 1/2, do. in Philadelphia 16 1/2, Mehl 6.10, Mais (old mixed) 56, rother Frühjahrsweizen 1.51, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Havana-Zucker 8 1/2, Getreidefracht 4 1/2, Schmalz 10 1/2, Speck 8 1/2.

Nach einer uns vorliegenden statistischen Uebersicht über den gesammten transatlantischen Verkehr des Norddeutschen Lloyd in Bremen im Jahre 1873 haben die Dampfschiffe dieses Instituts 53 Reisen nach und von New-York, 23 Reisen nach und von Baltimore, 10 Reisen nach und von New-Orleans, 9 Reisen nach und von dem La Plata, und außerdem 18 diverse Reisen, u. A. nach Savanah, Buenos Ayres, Montevideo, China, gemacht. Es wurden in diesen Reisen im Ganzen 37,385 Personen befördert und beträgt die von den Dampfern durchlaufene Distanz 974,182 Seemeilen. Auf diesen Reisen sind an Kohlen verbräut 171,367 Tons à 1000 Kilo. Der ganze Kohlenverbrauch des Norddeutschen Lloyd beziffert sich für 1876 auf 201,278 Tons, wovon 112,500 Tons deutsche Kohlen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Barometer, Thermometer, Wind, etc. for dates 26. März and 27. März.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspleg.

Definitive Anordnungen. M. 668. Nr. 4873. Pörrer d. Johann Jakob Rogger alt von Fischingen und dessen Kinder, Johann Jakob Rogger jung baselst und Maria Luise Rogger, Ehefrau des Johann Georg Brunner von Egringen, be- sitzen auf den Gemarkungen Fischingen, Kirchen und Eimeldingen nachbenannte Liegenschaften, deren Erwerbstitel in die öffentlichen Bücher nicht eingetragen sind.

Wir an diesen Liegenschaften in den Grund- und Flanbuchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche hat, oder zu haben glaubt, wolle solche binnen zwei Monaten dahier anmelden, widrigenfalls sie den genannten Personen gegenüber für erloschen erklärt würden.

Verzeichnis der Liegenschaften. I. Gemarkung Fischingen:

- 1. 2 Viertel Acker im Reubach, neben Karoline Sieglin und sich selbst.
2. 2 Viertel 22 Acker Acker, außer dem Kirchweg, neben Friedrich Eppohn und sich selbst.
3. 1 Viertel 50 Acker Acker in den Heilmatten, neben Nikolaus Hagist und sich selbst.
4. 1 Viertel 16 Acker Acker, unterm Kaiserhöflein, neben Nikolaus Hagist und dem Weg.

- 5. 1 Viertel 68 Acker Acker am Wiesweg, neben Friedrich Müller und Friedrich Aler.
6. 80 Acker Acker im Letten, neben Johann Weis und Jakob Hagist.
7. 2 Viertel Acker, ob dem Kaiserhöflein, neben Kaspar Hügin und sich selbst.
8. 16 Acker Matten im Mattenberg, neben Friedrich Kurfürst und Aufhäuser.

- 9. 1 Viertel 90 Acker Acker ob dem Kaiserhöflein, neben Johann Maurer und Friedrich Seglin.
10. 1 Viertel Acker im Scharenweg, neben Michael Heim und Joh. Georg Hagist.
11. 2 Viertel 29 Acker Acker im Hummelberg, neben Michael Jöcklin und Georg Müller.
12. 70 Acker Acker im Hummelberg, neben Michael Jöcklin und Friedrich Sütterlin.

- 13. Ca. 1 Juchert Rohn am Rinselberg, neben Anna Maria Hügin und Gemarkung Schallbach.
14. 27 Acker Neben im Lachenbrunn, neben Jakob Maurer und sich selbst.
15. 32 Acker Neben im Lachenbrunn, neben Michael Gellinger beiderseits.
16. 2 Acker Neben in der Kürze, neben Johann Georg Reinauer und Johann Georg Brunner.

- 17. 24 Acker Neben in der Kürze, neben Jakob Hagist-Wettlin Wittwe und Aufhäuser.
18. 28 Acker Neben auf der Hohlen, neben Joh. Georg Eckenstein und Joh. Georg Sütterlin.
19. 29 Acker Neben auf der Hohlen, neben Nikolaus Sieglin und sich selbst.
20. 42 Acker Neben im Breitenweg, neben dem Weg und sich selbst.

- 21. 72 Acker Neben im langen Rainacht, neben Konrad Eberlein und Simon Wenl.
22. 55 Acker Neben im Letten, neben Gemarkung Kirchen und dem Weg.
23. 75 Acker Matten im Mattenberg, neben Georg Sieglin Wittwe und Lebrer Fiedler.
24. 23 Acker Matten in den Niedmatten, neben Johann Maurer und sich selbst.
25. 31 Acker Matten und Weider in den Niedmatten, neben Friedrich Weis und sich selbst.

- 30. 30 Acker Matten im Breitenweg, neben Friedrich Gudemann und sich selbst.
31. 50 Acker Garten unterm Brühlgasse, neben Martin Müller und Georg Hagist.
32. 95 Acker Acker im Hummelberg, neben Kaspar Hügin und Albert Bürglin.
33. 1 Viertel Matten in den Neumatten, neben Georg Hopf und sich selbst.
34. 36 Acker Matten in den Brühlmatten, neben Friedrich Aler und sich selbst.
35. 62 Acker Matten in den Neumatten, neben Friedrich Müller und sich selbst. II. Gemarkung Kirchen.

- 36. 56 Acker Acker hinter dem Deutschkerzenholz, neben Simon Wenl und sich selbst.
37. 54 Acker Neben am Spirentrain, neben Berona Barbara Bauer und Friedrich Schreiber.
38. 1 Viertel 36 Acker Matten auf den Stölmatten, neben Johann Weis und Johann Sieglin.
39. 2 Viertel Acker im Linnert, neben Zimmermann Bürglin und sich selbst. III. Gemarkung Eimeldingen.

- 40. 1 Viertel 18 Acker Acker auf dem Schachen, neben Joh. Michael Döberich und Joh. Georg Hagist.
Vörrach, den 5. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Brauer.

M. 655. Nr. 4912. Raßatt. J. S. Martin Merkel in Iffezheim, gegen unbekanntes Dersetzlich, Auforderung zur Klage. Beschluß.

Auf Antrag des Martin Merkel von Iffezheim werden alle diejenigen, welche an dem Grundstück Gemarkung Iffezheim Plan Nr. 20, Kataster Nr. 3790, — 7 Acre, 14,5 Meter Acker, oben am Bründgen dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen zwei Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem Anforderer gegenüber für erloschen erklärt würden.

- 1. Ein Viertel 10 Acker Acker im Stuppberg, neben Johann Friedrich Kettmann und Schallbach.
2. Zwei Viertel Acker im Hang, neben Georg Schäfer, Martin Herrmann und Peter Schwebler.
3. Ein Viertel 10 Acker Acker im Sonnenhardtergrund, neben beiderseits Franz Stegmaier Erben.
4. 99 Acker 57 Fuß Acker in den Kirschäckern, neben Jakob Kammer und Anna Stegmaier.
Wiesloch, den 18. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Land.

M. 651. Nr. 13,036. Pforzheim. Mit Beziehung auf unsere öffentliche Auforderung vom 2. Januar d. J., Nr. 988, werden alle dort erwähnten Rechte auf das

baselst beschriebene Grundstück der neuen Erwerberin gegenüber für erloschen erklärt. Pforzheim, den 10. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Ros.

Ganten. M. 697. Nr. 5018. Engen. Gegen Karl Weber, Wirth zum Frieden, von Ehengendorf haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 11. April d. J., Vormittags 8 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Bemeisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigeransatz ernannt und ein Borg- oder Nachlassvergleich verhandelt werden, und es werden in Bezug auf Borgergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigeransatzes die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugestellt würden.

Engen, den 21. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. v. Stetten. Defferning. M. 660. Nr. 9743. Freiburg. Gegen Maurer Johann Ulrich von Freiburg haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf Montag den 16. April d. J., 9 Uhr früh.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Bemeisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

Zur Fortsetzung des Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahrens in obiger Gant-

sache wird anderweite Tagfahrt anberaumt auf Mittwoch den 4. April d. J., Vormittags 8 Uhr.

und werden hiermit alle diejenigen, welche ihre Ansprüche an die Gantmasse bisher nicht schon angemeldet haben, aufgefordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich spätestens in der neu anberaumten Tagfahrt anzumelden und unter gleichzeitiger Vorlage der Bemeisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen.

Vreisach, den 21. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Rößner. Jahn. M. 678. Nr. 4480. Ueberlingen. Die Gant gegen Kaver Pfleger hat in Heppach betr.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorstehenden Masse ausgeschlossen. Ueberlingen, den 17. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Büchner. Erdmann. M. 699. Nr. 11462. Karlsruhe. Die Gant gegen Rudolf Hoffmann, Firma R. Hoffmann-Bahn von hier betr.

Alle diejenigen, welche die Anmeldung ihrer Ansprüche an die Gantmasse unterlassen haben, werden von derselben ausgeschlossen. Karlsruhe, den 16. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Rothweiler. Vermögensabsonderungen. M. 691. Civ. Nr. 1165. Waldshut. Die Ehefrau des Albert Siebold von Immenloch, Klementine, geb. Eritschler, wurde durch diesseitiges Urtheil von heute für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen; was zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Waldshut, den 15. März 1877. Großh. bad. Kreisgericht. Jungmann. Weisenhorn. M. 668. Nr. 3199. Weingheim. Die Gant des Mechanikers Johann Adam Ebert von Weingheim betr.

Die Ehefrau des Gantschuldners Mechaniker Johann Adam Ebert dahier wird gemäß § 1060 Pr. Ord. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzutrennen, und es hat die Gantmasse die Kosten zu tragen. Weingheim, den 18. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Diez. Verschollenheitsverfahren. M. 681. Nr. 3568. Ettlingen. Die Verschollenheit der Ehefrau des Gustav Alois Böhringer, Hafner von hier, z. B. in Durmersheim, Karoline, geb. Burtart, betr.

nem Aufenthaltsorte zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen den nächsten Verwandten in ärsorglichen Besitz gegeben würde.

Mosbach, den 28. Februar 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Gutmündigkeiten. M. 690. Nr. 3364. Waldshut. Durch Erkenntnis vom 21. o. M., Nr. 2270, wurde Vikarats Bechler von Friedingen wegen Gemüthschwäche verbelehndet. Ihr Vater Georg Bechler alt von dort ist als Beilehnd für sie aufgestellt. Waldshut, den 18. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. v. Braun. Bekanntmachungen. M. 674. Nr. 3467. Mosbach. Das diesseitige gegen Adolf Kettinger, ledig, von Neudenan wegen stehenden Zustandes von Gemüthschwäche im Sinne des R. E. 489 erlassene Entmündigungsverkenntnis vom 22. Juli 1871, Nr. 10,827, wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 20. Februar d. J., Nr. 2883, von letztgenanntem Datum an außer Wirksamkeit gesetzt. Mosbach, den 6. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Kittinger. Erbverträge. M. 632. Schiltach. Christian Wolber von Rehengericht, 41 Jahre alt, ist zum Nachlass seines ledig verstorbenen Bruders Joh. G. Wolber von da kraft Gesetzes mitüberfallen.

Derselbe oder seine etwaigen Rechtsnachfolger werden hiermit mit Frist von drei Monaten aufgefordert, bei den bestalligten Verlassenschaftsverhandlungen persönlich oder durch legale Bevollmächtigte zu erscheinen, ansonst der Nachlass denjenigen zugeschrieben würde, welche hierzu berufen wären, wenn die Aufgefordereten zur Zeit des Todes des Erblassers nicht mehr am Leben gewesen wären. Schiltach, den 2. März 1877. Der Großh. Notar. Leo. M. 636. Tübingen. Zur Erbschaft des am 21. November v. J. verstorbenen Dittmar Fischer, von Egringen sind die Kinder der Schwester des Erblassers, Marie geb. Fischer, gechlachte Ehinger von Singen: Francisca, Augusta, Rosa und Albert Ehinger, berufen.

Da deren Aufenthalt nicht bekannt ist, so werden dieselben zur Vermögensaufnahme an den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten mit dem Bedenken vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft nur denen würde zugewiesen werden, welchen sie zufließe, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erblassens nicht mehr am Leben gewesen wären. Tübingen, den 2. März 1877. Der Großh. bad. Notar. Schmidt. Handelsregister-Einträge. M. 646. Nr. 6818. Waldshut. Unserm Heutigen wurde sub. Nr. 9 des Verlassenschaftsregisters eingetragen: An Stelle des ausgetretenen Barnich Bernheim wurde als Direktor des Verbands des Vorzugsvereins Tübingen Ludwig Thoma als obda gewählt, und zwar als Ersatzmann für die nächste ordentliche Generalversammlung. Waldshut, den 15. März 1877. Großh. bad. Amtsgericht. Haur. M. 669. Nr. 3671. Biffingen. Unter D. J. 47 wurde hiesige zum Eintrag D. J. 8, 20 und 31 des bestalligten Gesellschaftsregisters nachgetragen, daß die am 30. April 1872 dem Viktor Dold für die offene Handelsgesellschaft: „Gebrüder Dold“ hier, ertheilte Procura am 1. Mai 1876 erloschen ist. Dagegen wurde unterm Heutigen der Reinhard von Neudenan wurde seit Ende des Jahres 1870 nach einer im Kriege gegen Frankreich erlittenen Verwundung vermisst und hat seit her keine Nachricht von sich gegeben. Derselbe wird aufgefordert, binnen Jahresfrist sich dahier zu stellen oder Nachricht von sei-